

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Erscheint
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage für den
nächstfolgenden Tag.
Bezugspreis:
Bei Abholung in den Ausgabestellen vierteljährlich Mark 1.50,
monatlich 50 Pfennig. Durch Boten frei ins Haus geliefert
vierteljährlich Mark 1.80, monatlich 60 Pfennig. Durch die Post
bezogen vierteljährlich Mark 1.80 ausschließlich Bestellgeld.
Einzeln Nummern 10 Pfennig.

zugleich
Oberlungwitzer Tageblatt
und
Gersdorfer Tageblatt.

Anzeigenpreis:
Orts-Anzeigen die 6 gespaltene Korpuszeile 15 Pfennig, auswärtsige
20 Pfennig, die Reklamazeile 40 Pfennig, die 2 gespaltene Zeile
im amtlichen Teil 45 Pfennig.
Außergewöhnlicher Satz nach vorheriger Uebereinkunft. — Bei
Wiederholungen Preisermäßigung nach feststehendem Tarif.
Sämtliche Anzeigen erscheinen ohne Aufschlag im Oberlungwitzer
Tageblatt und im Gersdorfer Tageblatt.

**Tageblatt für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwig, Gersdorf, Hermsdorf, Rüssdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand,
Mittelbach, Grüna, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf usw.**

Nr. 180.

Fernsprecher Nr. 151.

Sonnabend, den 5. August 1916.

Geschäftsstelle Bahnstraße 8.

43. Jahrgang

Reg.-Nr. 620 Betr.

Nr. 180.

Kartoffelzusatz zum Brot.

Da Brot nur zu 80 Gewichtsteilen aus Mehl und zu 20 Gewichtsteilen Zusatzmehl hergestellt werden darf, diese Zusatzmehle aber jetzt nicht zu beschaffen sind, so werden die Bäcker hiermit angewiesen, auf die Dauer einer Woche frische Kartoffeln als Zusatz zu verwenden. Auf 80 Gewichtsteile Weizenmehl entfallen 30 Gewichtsteile Kartoffeln. Die erforderlichen Kartoffeln werden den Bäckereien umgehend zugeführt werden, denen ihrerseits die Unterverteilung an ihre Mitglieder überlassen bleibt.

Der Bezirksverband
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
J. W.: Regierungssamtmann Rensch.

Reg.-Nr. 432. M.

Brotzusatzmarken.

Auf der braunen Brot-Zusatzmarke, die am 14. Juli ausgegeben worden ist, sind die beiden letzten Marken 1 und 2 noch nicht fällig. Das Mehl dafür ist gegenwärtig noch gar nicht vorhanden.

Trotzdem sollen die Bäcker solche Marken vom Publikum eingelöst haben. Die Bäcker wollen die Abgabe von Brot und Mehl auf diese Marken sofort einstellen. Die Ortsbehörden werden ersucht, den Bäckern auf diese Marken keine Mehlmarken auszuhandigen. Der Zeitpunkt, von dem ab die Marken 1 und 2 eingelöst werden dürfen, wird noch öffentlich bekannt gemacht.

Glauchau, den 3. August 1916.

Der Bezirksverband
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
J. W.: Rensch.

Reg.-Nr. 712 a. H.

Glauchau, den 2. August 1916.

Die Bekanntmachung vom 25. Mai dieses Jahres, Beschlagsnahme des Strohes betr., wird hiermit aufgehoben.

Der Bezirksverband
der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.

Reg.-Nr.: 3249. IX.

Glauchau, den 3. August 1916.

Musterung betr.

Die Militärausweise (Musterungsausweise bezw. Militärpässe) der zeitig untauglichen Militärpflichtigen (Jahrgang 1896, 1895, 1894 und ältere) sowie der Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1897 sind **sofort** bei der Wohnortsbehörde abzugeben.

Als zeitig untauglich haben diejenigen Militär- bezw. Landsturmpflichtigen zu gelten, die bei früheren Musterungen nicht als kriegsverwendungsfähig bezeichnet oder bereits eingestellt worden sind.

Hierunter fallen demnach auch die als g. v. (garnisonverwendungsfähig), a. v. (arbeitsverwendungsfähig) und g. u. a. v. (arbeitsverwendungsunfähig) Befundenen.

Der Zivilvorsitzende der königlichen Ersatz-Kommission.

Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung.

1. Vom 1. August 1916 ab dürfen Web-, Wirk- und Strickwaren mit Ausnahme der in den Bekanntmachungen des Reichskanzlers vom 10. Juni und 13. Juli 1916 einzeln aufgeführten nur gegen Bezugsscheine veräußert werden.

2. Formulare für die Bezugsscheine liegen in den hiesigen Geschäften der Maßschneiderei und des Kleinhandels mit Web-, Wirk- und Strickwaren zur Entnahme aus. Die Inhaber solcher Geschäfte wollen diese Formulare in Zimmer 21 des Rathauses abholen. Dasselbst können aber auch Verbraucher Formulare erhalten.

3. Der Vordruck ist vom Haushaltungsvorstand mit seinem Namen, seinem Stande und seiner Wohnung, sowie der Ware, die bezogen werden soll, auszufüllen; die ledernen Haushalt angehörenden (Mistmischer, Schlachtküchleinhaber usw.) füllen den Schein selbst aus. Das ausgefüllte Formular ist hierauf unter Vorlegung des Wohnungsmeldescheins in Zimmer 21 des Rathauses zur Gültigmachung einzureichen.

4. Der Antragsteller hat bei der Vorlegung des Scheins dem Stadtrat gegenüber die Notwendigkeit der Anschaffung glaubhaft zu machen. Falsche Angaben werden gemäß § 20 Ziffer 1 der Verordnung des Reichskanzlers vom 10. Juni 1916 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.

5. Der Bezugsschein ist nicht übertragbar. Er gibt auch kein Recht auf Lieferung der Ware, deren Bedarf beschleunigt ist.

6. Der Bezugsschein ist dem Verkäufer der Ware zu übergeben und von diesem durch einen mit Tinte geschriebenen Vermerk, daß die Lieferung der Ware erfolgt ist, unter Angabe des Tages unglücklich zu machen. Ein entsprechender Stempel ist zulässig. Die Verkäufer haben die Bezugsscheine zu sammeln und am 1. eines jeden Monats gut verpackt auf dem Rathause — Zimmer Nr. 21 — abzugeben.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 3. August 1916.

Städtischer Fleischverkauf am 5. Aug. 1916.

1. **Weiße Ratten:** Nr. 1889—1953 bei R. Ritter, Nr. 1954—2286 bei V. Richter, Nr. 2287—2379 bei Fritz Wolf, Nr. 2380—2523 bei Rich. Wolf, Nr. 2524—2544 bei Dr. Welter, Nr. 1—54 bei Gerh. Ring, Nr. 55—284 bei E. Freytag, Nr. 285—436 bei E. Breßner, Nr. 437—618 bei Gottfr. Eidam, Nr. 619—793 bei Ernst Grabner, Nr. 794—1035 bei Hermann Ebersbach.
2. **Grüne Ratten:** Nr. 1—155 bei Dr. Welter, Nr. 156—366 bei E. Bauer, Nr. 367—430 bei F. Schmidt, Nr. 431—485 bei V. Richter.
3. **Schwarze und grüne Ratten:** Nr. 3001—3198 bei R. Ritter, Nr. 3199—3372 bei O. Pausch, Nr. 3373—3541 bei E. Grabner, Nr. 3542—3704 bei O. Grabner, Nr. 3705—3929 bei R. Schönland, Nr. 3930—4087 bei R. Schönland, Nr. 4088—4248 bei R. Eidam, Nr. 4249—4347 bei Gerh. Ring.

Abgabe der Musterungsausweise.

Alle zeitig untauglichen Militärpflichtigen aus den Jahrgängen 1896, 1895, 1894 und etwaiger älterer Jahrgänge, sowie sämtliche Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1897, soweit sie bei früheren Musterungen nicht schon als kriegsverwendungsfähig bezeichnet bez. bereits eingestellt sind, werden hierdurch aufgefordert,

Sonnabend, den 5. August 1916

ihre Musterungsausweise in Zimmer 12 des Rathauses abzugeben.

Stadtrat Hohenstein-Ernstthal, am 4. August 1916.

Sammlung von Obstkernen.

Die Obstkerne vom Steinobst: Kirchen, Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Melneclauden und Aprikosen, sowie auch Nüßkerne dürfen nicht weggeworfen werden.

Sie sind zu sammeln und entweder in einer der beiden hiesigen Schulen oder in der Polizeiwache (Rathaus) abzuliefern.

Für 1 Pfund tauglicher Obstkerne werden 2 Pfg. bezahlt. Die abgelieferten Kerne sollen gereinigt und am besten in der Sonne getrocknet sein. Verschimmelte Kerne sind völlig wertlos.

Es wird dringend gebeten, die Kinder zur Sammlung und Ablieferung anzuhalten und das ganze Sammelwerk als vaterländische Pflicht zu betrachten.

Hohenstein-Ernstthal, am 1. August 1916.

Der Stadtrat.

1. Städtische Verkaufsstelle, Altmarkt 23.

Sonnabend 8—12: Thüringische Ueberruhr Ia.

1 und 2 Personen 150 Gramm 1 Mark, Fleischmarken 75 Gramm
3 " 4 " 300 " 2 " 150 " 225 " 225 "

Grün 1—150: 8—9, grün und gelb 3001—3150: 9—10, 3151—3300: 10—11, 3301—3450: 11—12. Preßkopf, 1-Pfund-Dose 2.60 M., Fleischmarken 250 Gramm, Serringe in Tomaten, Dose 1 M., Erdbeeren, mittelfein, Pfund-Dose 60 Pfg., Risotto (Reiskornjerden), 1 Dose 1,15 M., Delfardinen, Dose 80 Pfg.

2. Städtische Verkaufsstelle, Chemnitzer-, Ecke Wiesenstraße.

Sonnabend 8—12: Schweinefleisch und Wurst.

Grün und gelb 3001—3090: Gerstenmehl, 1/2 Pfund 15 Pfg., Delfardinen, Dose 80 Pfg., Serringe in Tomaten, Dose 1 M., Erdbeeren, mittelfein, Pfund-Dose 60 Pfg.

Sonnabend städtische Butter, Stück 1,31 M.

Grün 1—485 und gelb 1—300: Schmidt,

gelb 301—1125: Beyer, 1126—2050: Käfig, gelb 2051—2270: Horn.

Freibank am 5. August d. J.: Rindfleisch, roh, Pfund 1,30 Mark. Weiße Ratten: 1061—1200 von 7—8 Uhr vorm., 1201—1350 von 8—9 Uhr, 1351—1587 von 9—10 Uhr, 1588—3700 von 10—11 Uhr, 3701—3800 von 11—12 Uhr.

Militärpflichtige betr.

Sämtliche zeitig untauglichen Militärpflichtigen aus den Jahrgängen 1896, 1895, 1894 und etwaiger älterer Jahrgänge, sowie sämtliche Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1897, soweit sie nicht bereits kriegsverwendungsfähig oder eingestellt sind, haben sich unter Abgabe ihres Militärpasses bezw. Musterungsausweises

Sonnabend, den 5. August d. J., von vorm. 8 bis 1 Uhr

im Rathaus, Zimmer 8, zu melden.

Oberlungwig, am 4. August 1916.

Der Gemeindevorstand.

Broteinschränkung.

Mit Rücksicht auf die reichliche Kartoffelmenge soll für die kommenden 2 Wochen der Brotverbrauch eingeschränkt werden.

Es erhalten deshalb Kinder und weibliche Personen den Zuschlag für Schwarzbrot nicht.

Gersdorf, am 3. August 1916.

Der Gemeindevorstand.

Die Kämpfe im Westen.

Ein Tagesbefehl Joffres

Zum Antritt des dritten Kriegsjahres hat der französische Generalissimo Joffre wiederum einen seiner schwalligen Armeebefehle erlassen, die noch immer das Gegenteil von dem besagen, was wirklich geschah. In seinem jüngsten Tagesbefehl heißt es: „Soldaten der Republik! Euer drittes Kriegsjahr beginnt. Seit zwei Jahren tragt ihr, ohne schwach zu werden, das Gewicht eines furchtbaren Kampfes. Ihr Laßt alle Pläne unserer Feinde zum Scheitern gebracht. Ihr laßt die Feinde an der Marne besiegt, ihr halt sie an der Yser aufgehalten und sie im Artois und in der Champagne geschlagen, während sie vergeblich den Sieg in den Ebenen von Russland suchten. Dann hat euer siegreicher Widerstand vor Verdun während fünf Monaten die deutschen Anstrengungen gebrochen. Dank eurer Tapferkeit und Hartnäckigkeit konnten die Armeen unserer Alliierten die Waffen schmieden, deren Gewalt heute unser Feind an allen Fronten spürt. Der Augenblick ist nahe, da die deutsche Militärmacht unter unserem gemeinsamen Druck zusammenbrechen wird. Soldaten Frankreichs! Ihr könnt auf das Werk, das ihr

bereits vollbracht habt, stolz sein. Ihr seid entschlossen, es bis zum Ende durchzuführen. Der Sieg ist euch sicher.“

Französische Zukunftshoffnungen.

Was ist an der Schwelle des dritten Kriegsjahres, so schreibt der Pariser „Temps“, unsere Aufgabe? Unauhaltbares Arbeiten, mit dem geschaffenen Rüstzeug das Höchste zu erreichen und sodann die Wirklichkeit ganz zu erfassen, das heißt die Gewißheit des Triumphes, aber auch die Notwendigkeit, der Loosung verführter Erfolge nicht zu unterliegen, die unsicher sein würden, schließlich in Aussicht des Friedens die tiefe Einsicht der Sieger festhalten und schon jetzt diesem Frieden den Charakter geben, den er haben muß, nämlich den der Sanftion und des Schutzes. Der Vertrag, den man im Jahre 1917 unterzeichnen wird, dürfte kein gewöhnlicher sein. Man sagte, es werde sich darum handeln, Deutschland die Fänge auszubrechen. Das ist wahr. Verlassen wir es nicht! Ein Deutschland, das besiegt, aber fähig ist, weiter einen Krieg vorzubereiten und zu führen, würde die Verdamnung der Alliierten und eine Schmach für ihre Toten bedeuten. — Auch in seiner militärischen Kritik befaßt sich der „Temps“ mit Gedanken anlässlich der letzten Kriegsjahre und

fordert dringend alle Franzosen zum Vertrauen und zur Ausdauer auf. Das Volk der Wilden müsse für lange Zeit niedergeboren werden, um Frankreichs Söhne vor einer Wiederkehr solcher Prüfungen zu schützen. Gewiss sei der Geist des Volkes von großer Bedeutung. Bei den Alliierten sei er ausgezeichnet. Sie wollen bis zum Ende gehen. Der neue Zeppelingeriff gegen London werde die britische Willenskraft stärken. Die Russen würden auf ihrer Siegesbahn den Kampf bis zum Triumph weiterführen. Italien wolle die Befreiung seiner Landsleute im Trentino und für immer dem Fallentum entrinnen, das ihm Oesterreich auferlegte. Wir Franzosen, so heißt es weiter, aber wollen die Gebiete wiedererobern, die uns genommen sind, und uns für lange gegen die Angriffe der gefährlichen Nachbarn schützen. — Was der Bierverkäufer alles will, ist nicht gerade neu. Die Leser des „Temps“ hätte es wahrlich nicht mehr interessiert, zu erfahren, wie er seinen Willen in die Tat umsetzen zu können glaubt.

Die Kämpfe im Osten.

Hindenburgs Oberbefehlshaberschaft im Osten ist nicht nur von allen Deutschen, sondern auch von unsern Verbündeten ohne Ausnahme aufs freudigste begrüßt worden. Das Vertrauen zu Hindenburg, den auch der Kaiser den Nationalhelden Deutschlands nannte, ist unbegrenzt. Hindenburg hat vermöge seines Heldenerbes den Russen bei Tannenberg und in der Winterschlacht von Masuren vernichtende Niederlagen beigebracht und auch während der großen Offensive des vergangenen Sommers am Nordflügel der Front ausgezeichnetes geleistet. Sein Name schon setzt die Russen in Furcht und Zittern, erfüllt aber die Reihen der deutschen und mit uns verbündeten Truppen mit unbedingter Siegeszuversicht und kühnsten Entschlüssen. Der Ueberlegenheit der einseitigen Führung, mit der unsern Hindenburg der überauswunderswunders der beiden Kaiser, des Kaisers Wilhelm sowohl wie des Kaisers Franz Joseph betraute, werden die Erfolge ersichtlich, die wir mit Sicherheit erwarten. Hindenburg macht das Unmögliche möglich und wirft jede numerische Ueberlegenheit.

Die Wiener Presse zum Oberbefehl Hindenburgs an der Ostfront.

Die Wiener Blätter bezeichnen die Zusammenfassung mehrerer Heeresgruppen des Generaloberbefehlshabers von Hindenburg als neuen Beweis für das einheitliche Zusammenwirken Deutschlands und Oesterreich-Ungarns und betonen, daß hierdurch eine Vereinfachung der Befehlsverhältnisse erzielt werde. Die „Neue Freie Presse“ erlirzt: Die Feinde werden in dieser Nachricht den festen Willen erkennen, nicht nur durch die Einheit der Front, sondern auch durch die Einheit der bis zum Feinderten geistigsten Kräfte und durch die möglichste Einheit in der Befehlsführung die Siege zu erringen, welche die Monarchie und Deutschland über die russische Streitmacht im zweiten Kriegsjahre errungen haben und die eine der entscheidenden Aufgaben für die Sicherung des künftigen Friedens bleiben müsse. Das „Fremden-Blatt“ hebt die unfehlbaren Vorteile hervor, welche die zeit- und energieparende Vereinfachung der Befehlsverhältnisse für schnellen und wirksamen Betrieb des operativen Mechanismus biete. Beiden Heeresleitungen stehe damit ein Zentralorgan zur Verfügung, das ihre Entschlüsse einheitlich ins Werk zu setzen vermag.

Lufteingriff auf eine russische Flugstation.

Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) Mehrere deutsche Wasserflugzeuge haben am 2. August früh erneut die russische Flugstation Krensbura angegriffen und mehrere Treffer in den dortigen Anlagen erzielt. Die zur Abwehr aufgestellten russischen Kampfflugzeuge wurden abgedrängt. Unsere Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt. (Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Der deutsche Generallstabsbericht vom Donnerstag.

(M.W.) Großes Hauptquartier, 3. Aug.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme stehen starke feindliche Vorpostenstellungen zwischen dem Ancrebach und der Somme einen großen entscheidenden Angriff erwarten. Infolge unseres Sperrfeuers ist es nur zu zeitlich und räumlich getrennten, aber schweren Kämpfen gekommen. Seitens der Straßens-Bapaume-Albert und östlich des Trones-Waldes sind starke englische Angriffe zusammengebrochen. Zwischen Maurepas und der Somme wiederholte sich der französische Ansturm bis zu siebenmal. In zähem Ringen sind unsere Truppen Herzen ihrer Stellung geblieben. Nur in das Gehöft Monacu und in einen Grabentell nördlich davon ist der Gegner eingedrungen. Südlich der Somme wurden bei Barleux und bei Citreus französische Vorstöße abgewiesen.

Rechts der Maas steht der Feind gegen den Pfeiferücken und auf breiter Front vom Werke Thiaumont bis nördlich des Wertes Kaufee starke Kräfte zum Angriff an. Er hat auf dem Westteil des Pfeiferückens und südwestlich von Fleury in Tellen unserer vorerften Linie Feuer gefaßt und im Kaufee-Waldchen vorgestürzten verlorenen Grabenstücke wiedergewonnen. Am

Werke Thiaumont und südlich von Fleury wurde der Gegner glatt abgewiesen, im Bergwalde nach vorübergehendem Einbruch durch Gegenstoß unter großen Verlusten für ihn geworfen. Bei feindlichen Bombenangriffen auf belgische Städte wurden u. a. in Neirelbecke (südlich von Gen) 16 Einwohner, darunter 9 Frauen und Kinder, getötet oder schwer verletzt. Unsere Flieger griffen die feindlichen Geschwader an und zwangen sie zur Umkehr. Eines von ihnen wich über holländisches Gebiet aus.

Im Luftkampf wurde ein englischer Doppeldecker südlich von Roulers und ein feindliches Flugzeug, das 18. des Leutnants Wintgens, südlich von Peronne abgeschossen. Durch Abwehrfeuer wurde je ein feindlicher Flieger bei Boesinghe und nördlich von Aves herabgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generaloberbefehlshabers von Hindenburg.

Auf dem nördlichen Teil der Front keine besonderen Ereignisse. Russische Vorstöße betheiligte des Nobel-Sees sind gescheitert. Ein starker Angriff brach südwestlich von Subiszow auf.

An der Bahn Kowel-Sarny vorgehende feindliche Schützenlinien wurden durch unser Feuer vertreiben. Im Walde bei Ostrow (nördlich von Kiewlin) wurden über 100 Gefangene eingetrakt.

Überall feindliche Angriffe kamen nur gegen Ponikowica zur Durchführung und wurden abgewiesen.

Im übrigen herrschte auf der Front geringe Geschäftigkeit.

Bei Koczerga und östlich von Torczyn wurden russische Flugzeuge abgeschossen.

Seeresgruppe des Generals Grafen von Bothmer.

Südwestlich von Welesinow wurden kleine Russen-Nester gefaßt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

(Wiederholt, da wegen zu spätem Einganges die Aufnahme in einem Teil der vorliegenden Nummer nicht möglich war.)

Der österreichisch-ungarische Generallstabsbericht

(M.W.) Wien, 3. August. Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Welesinow waren unsere Truppen eine feindliche Abteilung, die auf schmalem Frontstück in unsere Gräben eingedrungen war, restlos wieder hinaus. Die Armees des Generalobersten von Böhm-Ermolli wies südwestlich und westlich von Brody Angriffsversuche zurück. Auch an der von Sarny nach Kowel führenden Bahn und am unteren Stachod scheiterten russische Vorstöße. Sonst verhielt sich der Feind gestern wesentlich ruhiger, was vor allem seinen über jedes Maß hohen Verlusten zuschreiben sein mag.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei erfolgreichem kleineren Unternehmungen wurden gestern im Borcola-Abchnitt 140 Italiener, darunter zwei Offiziere, gefangen, zwei Maschinengewehre erbeutet. Auf den Höhen südwestlich Paneveggio wurden am 1. August wieder zwei italienische Bataillone unter den schwersten Verlusten zurückgeschoben.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Eine Gruppe unserer Torpedofahrzeuge hat am 2. August morgens militärische Objekte in Malsetta beschossen; ein Flugzeughangar wurde demoliert, eine Fabrik in Brand geschossen, eine andere beschädigt. Bei der Rückkehr hatten diese Torpedofahrzeuge und der zu ihnen gestohlene Kreuzer „Alpen“ ein kurzes Feuergefecht mit einer aus einem Kreuzer und sechs Zerstörern bestehenden feindlichen Abteilung. Nachdem unsere Zerstörer Treffer erzielt worden waren, wendeten die feindlichen Einheiten nach Süden ab und verschwand. Unsere Einheiten kehrten unverletzt zurück.

In den Morgenstunden desselben Tages wurden fünf feindliche Landflugzeuge, welche über Durz (Durazzo) Bomben abgeworfen hatten, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten, von den dort aufgestellten Seeflugzeugen verfolgt. Eines der feindlichen Flugzeuge wurde einige Seemeilen südlich Durz (Durazzo) durch eines unserer Seeflugzeuge (Flieger: Seeführer) von Frisch, Beobachter: Seeführer Semera zum Absturz gebracht und, nur leicht beschädigt, erbeutet. Von den beiden Insassen, welche die Flucht ergriffen hatten, wurde später ein Offizier von unseren Truppen gefangen.

Torpedofahrzeug „Magnet“ wurde am 2. August vormittags von einem feindlichen Unterseeboot anlantert und durch einen Torpedotreffer am Heck beschädigt. Hierbei wurden zwei Mann getötet, vier verwundet; sieben Mann werden vermisst. Das Fahrzeug wurde in den Hafen einbracht.

Flottenkommando.

Der See-Krieg.

Die „Deutschland“ auf der Fahrt im Atlantischen Ozean.

Aus Washington meldet das Reuter-Bureau: Der Zerschleppdampfer „Timmins“ teil mit, daß die „Deutschland“ am Mittwoch um 8,30 Uhr

vormittags die Vorgebirge von Virginien passierte.

Die Vorgebirge von Virginien liegen am Ausgang der Chesapeake-Bai. Die „Deutschland“ hat also die neutrale Dreimeilengrenze verlassen.

Die letzten Grüße von „L 19“.

Kopenhagen, 3. Aug. Deringske Tidende“ meldet aus Göteborg: Ein Fischer aus Marstana fand am Stageratt eine Flasche, die den letzten Bericht des Kommandanten Loewe von dem am 2. Februar 1916 in der Nordsee verunglückten Luftschiffe „L 19“ enthält. Der Bericht, an Korvettenkapitän Straber gerichtet, lautet: Mit 15 Mann auf der Plattform von „L 19“ unter 3 Grad östlicher Länge schwimmt die Hülle ohne Gondel. Ich versuche, den letzten Bericht zu erstatten. Wir hatten dreimal Motorhavarie; leichter Gegenwind auf dem Rückwege verzögerte die Reise und führte mich im Nebel nach Holland, wo wir aus Gewehren beschossen wurden. Drei Motore verlagten gleichzeitig und machten unsere Stellung schwieriger. Nachmittags ungefähr um 1 Uhr brach unsere letzte Stunde an. Loewe.“

Die Flasche, eine gewöhnliche Bierflasche, enthält ferner einige Postkarten, außerdem 15 letzte Kartengrüße der Besatzung an ihre Angehörigen. Loewe schreibt an seine Gattin: „Liebe Stunde auf der Plattform mit meinen Leuten! Lange den ich an dich, vergiß mir alles! Erziehe unser Kind!“ Obermaschinenist Nabe schreibt: „Meine innigste Liebe Martha und Kinder! Jetzt ist also der Augenblick gekommen, wo ich mein Leben lassen muß auf der See. Auf dem Bestück unseres Luftschiffes sende ich dir die letzten Grüße, es muß aber so sein! Grüße auch die Eltern und Geschwister. Die letzten herzlichen Grüße und Grüße von deinem treuen Mann!“ In dem anderen Schreiben heißt es: „11 Uhr vormittags am 2. Februar 1916. Wir leben noch alle, haben aber nichts zu essen. Heute früh war hier ein englischer Fischdampfer, er wollte uns jedoch nicht retten, hieß „King Stephen“ und war aus Grimsby. Der Mut sinkt, während der Sturm zunimmt. Euer an Euch noch im Himmel denkender Hans. Um 11½ Uhr hatten wir ein gemeinsames Gebet, dann nahmen wir voneinander Abschied.“ Der gesamte Fund mit der Flaschenpost ist dem deutschen Konsul in Göteborg übergeben worden. Es wird in Deutschland nicht vergessen werden, daß ein englischer Kapitän es fertig brachte, der wehrlosen Mannschaft jede Hilfe zu verweigern.

Gefapert.

Die „Basler Nationalzeitung“ meldet aus Kopenhagen, daß der englische Dampfer „Estimo“ auf der Reise von Hull nach Christiania nach einem heftigen Seegefecht mit einem größeren deutschen Hilfskreuzer von diesem gefapert wurde.

Verfent.

Monds meldet aus Lynemouth: Die vier englischen Fischdampfer „Tymonast“, „Titania“, „Alphobelia“ und „Selvetia“ wurden durch deutsche Unterseeboote in der Nordsee verfent. Die Besatzungen wurden gerettet und in England gelandet.

Reuter meldet: Die Benennung des niederländischen Dampfers „Zeeland“ ist in South Shields angekommen. Die Besatzung berichtet, daß das Schiff in der letzten Nacht in der Nordsee durch Geschützfeuer eines Unterseebootes zum Sinken gebracht worden sei.

Wieder 17 holländische Fischdampfer nach England aufgebracht.

Nach Nachrichten, die in Holland eingegangen sind, haben die Engländer wiederum 17 holländische Fischereidampfer nach englischen Häfen aufgebracht.

Ein deutscher Dampfer in Afrika gesunken.

Eine belgische Meldung aus Ostafrika besagt, daß in einem Seefecht auf dem Tanganika-See der deutsche Dampfer „Graf von Götzen“ gesunken sei.

Der Reuter-Bericht über den letzten Luftangriff auf England.

Reuter meldet zu dem Luftangriff in der Nacht zum Freitag, daß einer amtlichen Meldung zufolge sechs oder sieben Luftschiffe eine beträchtliche Anzahl Bomben auf die Grafschaften in Südost-England warfen. Endgültige Berichte seien noch nicht eingetroffen. Menschenleben seien nicht zu beklagen. Viele Abwehrschüsse traten in Tätigkeit. Mindestens (!) ein Zeppelin soll getroffen worden sein. (Alle Zeppeline sind unverletzt zurückgekehrt! D. Schriffl.)

Cafements Hinrichtung.

Trotz der Bemühungen des Papstes, des Präbiteren Wilson und zahlreicher Engländer ist die Hinrichtung von Sir Roger Casement, wie schon gestern gemeldet, vollzogen worden. Casements Verbrechen bestanden lediglich darin, daß er sein über alles geliebtes Irland der englischen Herrschaft zu entreißen suchte. Er starb wie ein Held.

Oertliches und Sächsisches.

— Bitterungsaussicht für Sonnabend, den 5. August: Zeitweise aufklärend, wärmer, Gewitterneigung, sonst keine wesentlichen Niederschläge.

— Amtliche Bekanntmachungen. Die vorliegende Nummer unseres Blattes enthält wiederum eine ganze Reihe von für die Allgemeinheit wichtigen amtlichen Bekanntmachungen, auf die wir unsere Leser auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

— Die Musterung des Jahresganges 1896 und der älteren Jahrgänge, sowie die Musterung sämtlicher Landsturm-

pflichtigen des Geburtsjahrganges 1897 des Ausübungsbereichs Glauchau, soweit sie noch nicht als kriegsverwendungsfähig bezeichnet worden, ist angeordnet worden. Die Musterungspflichtigen haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Militärpapiere bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes zur Stammtafel anzumelden. Näheres ist aus der amtlichen Bekanntmachung zu erfahren.

— Kartoffelverfütterung wieder erlaubt. Durch Anordnung des Kriegsernährungsamts vom 2. August ist das bisher bestehende Verbot der Verfütterung von Kartoffeln aufgehoben worden.

— Hohenstein-Ernstthal, 4. Aug. Die Regelung des Verkehrs mit Weizen, Weizen und Getreide für die bürgerliche Bevölkerung ist Gegenstand einer umfangreichen Bekanntmachung, die der Stadtrat im amtlichen Teil dieser Nummer erläßt und die sowohl für Geschäftsinhaber wie für das laufende Publikum von großer Wichtigkeit ist. Es dürfte sich wohl erübrigen, an dieser Stelle auf die bereits mehrmals besprochenen Bestimmungen zurückzukommen. Nur sei darauf aufmerksam gemacht, daß Bezugsstellen nicht übertragbar sind und den Verkäufern am 1. jeden Monats gut verpaßt im Zimmer Nr. 21 des Rathauses abzuführen sind.

— Sammel die Obstkerne! Als vaterländische Pflicht zu betrachten ist das Sammeln der Kerne von Äpfeln, Zwetschen, Mirabellen, Reineclauden und Apfelsinen, zu deren Aufzucht sich in den Schulen und in der Volkshochschule (Rathaus) Gelegenheit bietet. Für das Pfund Obstkerne, die gereinigt und an besten in der Sonne getrocknet sein müssen, werden 2 Pfennige vergütet.

— Mar Fluges Varieteé-Theater gilt kommenden Sonntagabend im Altstädter Schützenhaus eine Vorstellung, für die ein als ganz hervorragend zu bezeichnender, hier noch nicht gebotener Spielplan bestimmt ist. Erstklassige Kunstkräfte, die sonst nur auf den Bühnen der Großstädte auftreten, sind für die Vorstellung gewonnen worden, woraus man erriet, daß keinerlei Mühen und Kosten gescheut worden sind, dem hiesigen Publikum sei niedrig bemessenen Eintrittspreisen etwas ganz Vorzügliches zu bieten. Hoffentlich hat die Veranstaltung sich regen Zuspruchs zu erfreuen.

— Oberlungwitz, 4. Aug. Gefallen! Diese traurige Nachricht ging auch gestern wieder einer hiesigen Familie, dem im oberen Ortsteil wohnenden Herrn Hermann Vogel, zu. Der jungverheiratete Sohn Max Vogel hat bei den letzten Kämpfen, die das Regiment zu leisten hatte, den Heldentod gefunden. Ehre dem Andenken dieses Tapferen!

— Oberlungwitz, 4. Aug. Dem Gutsbesitzer Gottlieb Bauer, der seit Kriegsausbruch als Gefreiter einem Landwehr-Regiment im Osten angehört, wurde die Friedrich-August-Medaille am Bande für Kriegsdienste verliehen.

— Oberlungwitz, 4. Aug. Auf der Suche nach Geld waren offenbar Diebe, die in letzter Zeit unzureichender Weise in die Turnhallen der Turnvereine I und „Caronia“ einbrangen. Im letzteren Falle gelangten die Diebe durch ein Ackerfenster in die Halle, errackten einen Schrank und entwendeten daraus einen kleinen Geldbetrag, ein Paar Turnschuhe, Zigaretten und verschiedene andere Kleinigkeiten. In der Nacht zum Dienstag wurde ein ähnlicher Einbruch in die Halle des Turnvereins I verübt. Der Dieb verschaffte sich durch Einbruch an einer Fensterleiste Eingang in den Raum und er rath auch hier genalftam einen Schrank. Hier teil aber die Diebe noch dürftiger aus wie bei dem ersten Einbruch. Der freche Eindringling hieß nur einen Turnschuh und ein humoristische Regeln enthaltendes Buch mitgehen. Den Rückweg nahm er durch eine unvergeschlossene Tür, die er durch eine Turnkarte verperrt war. Letztere räumte er leicht. In beiden Fällen konnten die Diebe nicht ermittelt werden.

— Gersdorf, 4. Aug. Lehrer Oestreich gefallen! Diese traurige Nachricht durchteilte gestern unsern Ort und verkreuzte sich rasch von Mund zu Mund. Mit hoher Befriedigung war Herr Lehrer Kurt Georg Oestreich in den uns auszuwendigen Kampf gezogen, hatte als Soldat in einem Infanterie-Regiment, bis ihn am 29. Juli das tödlich wirkende Blei traf. Kameraden ferkelten den tapferen Helden unter militärischen Ehren zur letzten Ruhe draußen im Feindesland, wo schon so viele weitere Verteidiger der deutschen Ehre die Treue zum Vaterlande mit dem Heldentode besiegelt haben. Um den Gefallenen trauern die Gattin und zwei Kinder, er auch die gesamte Schulgemeinde besagte auf tiefste den frühen Tod dieses edlen Mannes, der sich bei seinen lebigen und ehemaligen Schülern höchster Verehrung erfreute. Sein Andenken wird daher immerdar in hohen Ehren gehalten werden.

— Gersdorf, 4. Aug. Wie bereits mitgeteilt, ist Herr Missionar Petermann als zweiter Geistlicher nach unserm Ort berufen worden und wird in dem diesen Sonntag stattfindenden Hauptgottesdienst seine Amtspraxis predigt halten.

— Kirchberg, 4. Aug. Während vergangenen Sonntag in dem in Erbach abgehaltenen Gottesdienst der Tage des Kriegsbegins gedacht wurde, wird auch der diesen Sonntag in unserer Kirche stattfindende Predigtgottesdienst dem Gedächtnis des Kriegsanfanges gelten. Der Kirchenchor wird den Gottesdienst mit dem Gesang „Nage um die gefallenen Helden“ verschönen.

Ohne Bezugsschein

verkaufen wir nachstehende Artikel, welche ab 1. August laut gesetzlicher Bestimmung freigegeben sind:

Unsere sämtliche Damen- u. Mädchen-Konfektion

für Herbst und Winter in guten Stoffen und nur modernen neuen Fassons.

Unsere Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder,

die wegen ihrer Haltbarkeit und schönen modernen Formen guten Absatz finden.

Ferner:

Seidenstoffe, Wollstoffe, Waschstoffe, Weisszeug

in gesetzlich zugelassenen Maßen und Preisen.

Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Steppdecken, Auflagen, Bettfedern, Erstlingswäsche, Korsetts, seidene Unterröcke, seidene Handschuhe und Strümpfe, Blusenkragen und Rüschen, Stickereien, Taschentücher, Bänder, Spitzen, Posamenten, sämtliche Kurzwaren, Handtaschen, Wachstuche, Schirme, Stöcke, Herren-Hüte und -Mützen, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten.

Auch unsere Putzabteilung

bietet grosse Auswahl in Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten in stets neuen modernen Formen, sowie Hutfassons, Blumen, Fantasien, Bänder, Schleier.

Hohenstein-Er. Passage-Kaufhaus Teichplatz 1.

Ohne Bezugsschein

sind folgende Artikel zu den bisherigen Preisen zu haben:

Damen-Blüschmäntel,
Damen-Kostüme,
Damen-Mäntel,
Damen-Sportjacken,
Kostüm-Röcke,
Damen-Blusen,
Weiße Damenkleider,
Mädchen-Kleider,
Mädchen-Mäntel,
Weiße Stickereikleider,

die am 10. Juni bereits in unserem Geschäft waren.

Kurzwaren, Bezüge,
Spitzen und Stickereien,
Handtaschen, Geldbörsen,
Handarbeiten, fertig und vorgez.,
Korsetts, Schirme, Stöcke,
Seidenstoffe und Samte,
Erstlingswäsche,
Ligen, Borden, Bänder,
dünne Strümpfe und Socken,
seidene u. halb. Handschuhe.

Wollene Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Wäschestoffe,
Baumwollwaren, Reste und Abschnitte bis 2 Meter.

Bessere Kostümfstoffe in Rammgarn und Tuch. Kragen, Manschetten,
Serviteurs, Krawatten.

Gardinen, Fenster Spitzen, Läuferstoffe, Decken,
Wachstuche, Sofadecken, Steppdecken, Bettdecken.

Am Sonnabend, den 5. August, werden bei uns **Bezugskarten ausgegeben** und stehen wir unserer werten Kundschaft gern mit Rat zu Diensten.

Kaufhaus S. Rosenthal & Co.,
Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstraße, Ecke Conrad Clausstr.

K. S. Militärverein Albertbund

Oberlungwitz,
Sonntag, den 6. Aug., abends
8 Uhr

Versammlung
im Vereinslokal.
Recht zahlreichem Besuch
steht entgegen der Vorstand.

Café Central,
Hohenstein-Ernstthal.
H. Biese,
Conditor-Beisitz.

Ein guterhaltener
Ladentisch und eine
Bettstelle mit Matratze
zu kaufen gesucht. Wo? sagt
die Geschäftsstelle bis. Bl.

Allen lieben Bekannten und Verwandten die
traurige Nachricht, dass Mittwoch nachmittag 1 Uhr
unser lieber Vater, Gross- und Urgrossvater

Christian August Baldauf

nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren sanft
entschlafen ist.

Dies zeigen hierdurch tiefbetrubt an

Oberlungwitz, den 2. August 1916

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. August,
nachmittags 1/4 Uhr unter freiwilliger Begleitung
von der Halle aus statt.

K. S. Militär-Verein I.

Hohenstein-Ernstthal, Neustadt.

Morgen Sonntag
abends Punkt 1/2 9 Uhr

Versammlung
im Vereinslokal „Bad Ernstthal“
Der Vorstand.

K. S. Militär-Verein
Heute
Sonnabend
abends 1/2 9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal.
Um zahlrei-
chen Besuch bit-
tet der Vorst.

Gasthaus „Blauer Stern“, Gersdorf.

Sonnabend, sowie Sonntag ist ein elegantes Doppel-
Karussell zur gefälligen Benutzung aufgestellt.
Einem zahlreichen Besuch steht entgegen der Besitzer.

Zahnarzt Wappler

verreist vom 6.—13. August
(keine Vertretung).

Sonnabend, den 5. August,
nur vormittags Sprechstunde.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die überaus schmerzliche
Nachricht, daß am 29. Juli durch Granatschuß mein heißgeliebter
Gatte, unser treusorgender, herzenguter Vater,

der Lehrer

Kurt Georg Oestreich

Soldat in einem Infanterie-Regiment

sein Leben fürs Vaterland opfern mußte.

Er wurde unter militärischen Ehren in Feindesland zur letzten
Ruhe gebettet.

In unsagbarem Schmerze

Selma Oestreich und Kinder

nebst übrigen Verwandten.

Gersdorf, den 2. August 1916.

Todes- und Begräbnisanzeige.

Nach längerem Kranksein nahm Gott gestern abend meine
liebe Gattin, unsere treusorgende gute Mutter, Grossmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Hartig

geb. Müller

sanft aus ihrem arbeitsreichen Leben zu sich.

Um stilles Beileid bittet

in tiefster Trauer

Ernst Hartig

nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Gersdorf (Hofgraben), am 3. August 1916.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonntag nachmittags 2
Uhr unter freiwilliger Begleitung vom Trauerhause aus statt.